

HV-Bericht Haager Beteiligungs AG

Details zu Haager Beteiligungs AG

WKN: A1K060	Straße, Haus-Nr.: Gabelsbergerstr. 25,	Telefon: +49 (0) 8072 / 9171 - 33	IR Ansprechpartner: Herr Rudolf Dirnberger
ISIN: DE000A1K0607	D-83527 Haag, Deutschland	Internet: http://www.kraftwerke-haag.de	

HV-Bericht Haager Beteiligungs AG - Abwärtstrend im operativen Geschäft hält vorerst an

Die Haager Beteiligungs-AG (HABAG) hielt die ordentliche Hauptversammlung mit Bericht über das 104. Geschäftsjahr 2025 am 6. August 2026 im Gasthaus Grainer (einem mit 1 Michelin-Stern ausgezeichneten Gourmet-Restaurant) in der 1.338-Einwohner Gemeinde Kirchdorf nahe dem oberbayerischen Haag ab. Es kamen etwa 100 Aktionäre und Gäste. Das Protokoll führte Notar Dr. Wolfgang Barth, GSC Research war mit Stephan Berninger vertreten. Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Pass eröffnete die Veranstaltung um 10 Uhr. Nach Erläuterung der üblichen Formalitäten erteilte er dem Vorstand das Wort.

Bericht des Vorstands

Der Alleinvorstand Johann Brand berichtete, dass 2025 eine Gesamtleistung inklusive sonstiger betrieblicher Erträge von 23,4 (Vorjahr: 25,8) Mio. Euro erwirtschaftet wurde. Auf die Umsatzerlöse mit Stromsteuer entfällt ein Betrag von 24,1 (26,7) Mio. Euro, die Stromsteuer lag bei 1,10 (1,14) Mio. Euro. Das Rohergebnis von 5,13 (5,23) Mio. Euro übertraf die Erwartungen. Das EBIT sank auf 1,81 (2,17) Mio. Euro, das EBT auf 2,25 (2,90) Mio. Euro. Am Ende stand ein Ergebnis von 1,64 (2,08) Mio. Euro zu Buche. Die Umsatzrendite beläuft sich auf 7,1 (8,1) Prozent. Brand berichtete weiter, dass im Berichtsjahr ein Teil der liquiden Mittel in Wertpapiere angelegt wurde. Den Anlageschwerpunkt bildeten diversifizierte Investitionen in international agierende, große, etablierte Konzerne mit stabilen Geschäftsmodellen sowie Anleihen.

Anschließend schilderte der Vorstand den Geschäftsverlauf der drei 100-Prozent-Beteiligungen und der AG. Die Kraftwerke Haag GmbH (Stromvertrieb) verzeichnete einen um 4 Prozent rückläufigen Stromabsatz (ohne Direktvermarktung). Der Umsatz sank um 9 Prozent auf 22,4 (24,8) Mio. Euro und das Ergebnis reduzierte sich auf 1,24 (1,84) Mio. Euro. Die Energieerzeugung Haag GmbH weist eine gegenüber dem Vorjahr um 50 Prozent gesunkene Stromerzeugungsmenge auf. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft lag bei 1.409 (2.839) MWh. Der Umsatz sank entsprechend auf 169 (435) Tsd. Euro. Das Ergebnis sank auf 57 (180) Tsd. Euro. Die KWH Service GmbH mit Verwaltungsdienstleistungen konnte ein Ergebnis von 116 (145) Tsd. Euro abführen, der Anteil der gruppeninternen Umsätze stieg auf 74 (68) Prozent. In der AG wurde ein Umsatz von 687 (701) Tsd. Euro aus Miet- und Pachterlösen von 482 (466) Tsd. Euro und Managementdienstleistungen von 205 (235) Tsd. Euro erwirtschaftet.

Brand ging anschließend auf die Ertragslage im Konzern ein. Die Gewinn- und Verlustrechnung weist, wie eingangs berichtet, einen Umsatz von 24,1 (26,7) Mio. Euro aus. Der Materialaufwand, der fast ausschließlich in Zusammenhang mit der Strombeschaffung und Netznutzung steht, sank auf 18,3 (20,6) Mio. Euro. Einen starken Anstieg verzeichnete die HABAG bei den Personalkosten von 1,71 (1,41) Mio. Euro. Das Finanzergebnis lag bei 445 (727) Tsd. Euro und setzte sich aus Sonstigen Zinsen und Erträgen von 519 (792) Tsd. Euro, Erträgen aus Beteiligungen von 3 (1) Tsd. Euro, Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von -9 (0) Tsd. Euro und Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von minus 67 (minus 66) Tsd. Euro zusammen.

Zur Vermögenslage merkte der Vorstand an, dass das Anlagevermögen mit einem Volumen von 2,21 (1,70) Mio. Euro lediglich einen Anteil von 7 (4) Prozent der Aktiva ausmacht. Vom mit 30,2 (36,7) Mio. Euro bilanzierten Umlaufvermögen entfallen 5,4 Mio. Euro und damit 18 Prozent auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände. Der Bestand an Wertpapieren liegt bei 1,68 (0) Mio. Euro, die Barmittel liegen bei 23,2 (28,8) Tsd. Euro. Die Eigenkapitalquote stieg deutlich auf 73 (65) Prozent.

Brand nahm dann Bezug auf die finanziellen Leistungsindikatoren. Eine Minderung der Gesamtleistung war prognostiziert worden. Der Cashflow war mit minus 5.60 Mio. Euro (plus 406 Tsd. Euro) deutlich schwächer. Dies erklärt sich überwiegend mit der Abnahme von Rückstellungen und Verbindlichkeiten und der Dividendenzahlung von 3,00 (1,50) Mio. Euro. Das, so die Formulierung im Geschäftsbericht „moderate“ Minus beim Ergebnis – von immerhin gut 20 Prozent – begründete der Vorstand mit einer niedrigeren Rohmarge im Stromvertrieb, gestiegenen betrieblichen Aufwendungen und einem niedrigeren Finanzergebnis (*Anmerkung des Verfassers: Der rückläufige Stromabsatz und die mehr als halbierte Stromerzeugungsmenge dürften auch eine erhebliche Rolle gespielt haben*). Insgesamt entspreche dies den Erwartungen.

Für das laufende Jahr rechnet die HABAG beim Stromvertrieb mit einem leicht steigenden Absatzvolumen, wegen deutlich höherer Preise in der Strombeschaffung aber mit einem deutlich rückläufigen Ergebnis. Positive Potenziale können sich durch die Neuausrichtung des

Vertriebs ergeben. Bei der Stromerzeugung ist wegen außerordentlicher Instandhaltungsmaßnahmen mit einer weiter rückläufigen Ertragsentwicklung zu rechnen. Im Servicebereich, der um technische Dienstleistungen erweitert wird, ist eine Volllastung und eine „wieder positive Geschäftserwartung“, so der Geschäftsbericht, zu erwarten. Vermietung und Verpachtung soll wieder einen festen Ertragsanteil bilden, gegebenenfalls sind hier Investitionen geplant. In der AG sind auch weitere Investments in Beteiligungen und Aktien angedacht. Die Gesamtleistung wird sich, bei ansteigenden Kosten, etwa auf Vorjahresniveau bewegen. Das Ergebnis wird im positiven, aber deutlich unter Vorjahr liegenden Bereich gesehen.

Die HABAG beurteilt, so Brand, die Perspektiven für ihre zukünftige wirtschaftliche Entwicklung trotz Risiken und der gesamtwirtschaftlichen Lage als stabil und ihre wirtschaftliche Lage und Entwicklung mittel- und langfristig als erfolgreich. Der Stromvertrieb profitiert vom stets wachsenden Bedarf. Zur Schaffung von Wachstum sollen die liquiden Mittel überwiegend im Bereich Energie- und Immobilienwirtschaft investiert werden, auch ein Ausbau des Depotbestands ist angedacht.

Allgemeine Aussprache

Die einzige Wortmeldung kam von Gerhard Mayer aus Karlsruhe. Er erkundigte sich nach der Anzahl der ausgedruckten Geschäftsberichte (*Anmerkung des Verfassers*: Diese lagen im Gastraum aus). Ferner bat er um Erläuterung, wie es zu den Diskrepanzen beim Dividendenvorschlag kommt. Im Geschäftsbericht war teilweise noch von einer Ausschüttung von 50 Euro je Aktie die Rede, nunmehr werden entsprechend auch der Veröffentlichung im Bundesanzeiger 80 Euro vorgeschlagen. Zu den Wertpapieranlagen interessierte ihn die Aufgliederung der Bestände. Weiter bat er um Angaben, wie es mit dem angedachten Erwerb von Immobilien als Geldanlage und den Plänen zur Erweiterung der Geschäftstätigkeit steht.

Nach einer Pause antwortete Herr Brand, dass 50 Geschäftsberichte gedruckt wurden, die Kosten lagen bei 700 Euro. Der Dividendenvorschlag wurde erhöht, da die Liquidität entsprechenden Spielraum ließ und sich keine größere Investition im Anlagenbereich aufdrängte. Das Anlageportfolio ist breit diversifiziert, einzelne Positionen weisen einen Wert von 600 bis 700 Tsd. Euro auf, insbesondere ETF-Anteile. Um Klumpenrisiken zu vermeiden, wird in „verschiedene Unternehmen“ investiert, Einzelpositionen wollte er nicht benennen. Auf Nachfrage von Herrn Mayer nach der größten Einzelposition nannte Brand zumindest „eine Anleihe mit einem Wertansatz von 1 Mio. Euro“.

Auf erneute Nachfrage von Herrn Mayer erklärte Brand, dass es sich um eine „Carrara-Anleihe“ (*Anmerkung des Verfassers*: Dabei dürfte es sich um eine der Anleihen der Helaba handeln, die zu einem festen Zins und fester Laufzeit zum Nennbetrag ausgezahlt werden und die speziell für sicherheitsorientierte Anleger konzipiert wurden). Den Zins gab er mit „im Endeffekt“ 1,75 Prozent an. Die Position sei aber wieder aufgelöst worden.

Im Immobilienbereich sieht sich das Unternehmen weiter um, es kam aber zu keinem Zukauf. Im Laufe des Jahres beschäftigte man sich mit sechs Objekten. In Betracht kommen nur Gebäude als Ganzes, gegebenenfalls auch Mehrfamilienhäuser, nicht einzelne Wohnungen. Im Raum standen Preise von bis zu 7 Mio. Euro. Geprüft wurden unter anderem Beteiligungen im Bereich Energiewirtschaft, aufgrund der im Unternehmen vorhandenen Expertise. In Betracht kommen auch Engagements im Bereich Energie allgemein oder Deep Tech. Auf Nachfrage von Herrn Mayer erklärte Brand, dies betreffe den Bereich Raketen, Satelliten oder Quantentechnologie. Namentlich nennen kann er keine der geprüften Beteiligungen, es bestehen ggf. Verschwiegenheitsvereinbarungen.

Auf erneute Nachfrage von Herrn Mayer gab Herr Brand das Gesamtvolumen der Wertpapieranlagen mit 1,7 Mio. Euro an, entsprechend dem im Abschluss angegebenen Wert. Herr Mayer fragte nach den fünf größten Positionen. Brand entgegnete, dass die Aufzählung für ihn kein Problem wäre, machte dann aber letztlich keine näheren Angaben. Herr Mayer fragte nun, wer im Unternehmen die Expertise für solche Anlagenentscheidungen hat. Brand meinte, diese sei im Aufsichtsrat und auch bei ihm vorhanden, bei seiner Person seit über 25 Jahren. Auf Frage von Mayer, ob ein positiver Ertrag aus den Wertpapieranlagen generiert werden konnte, bejahte Brand dies. Er wies aber darauf hin, dass erst im Herbst erste Positionen aufgebaut wurden. Mayer ging dann noch einmal zum Immobilien Thema über und erkundigte sich nach den Kriterien, die der Suche zugrunde liegen. Brand erklärte, dass die Immobilie passen muss, was Grundriss, Rendite etc. betrifft. Regional kommt der Großraum Haag bis nach München hinein in Betracht.

Abstimmungen

Bei der Abstimmung waren vom Grundkapital der Gesellschaft von 1.600.000 Euro, eingeteilt in 29.970 Namensaktien, 23.454 Aktien, entsprechend 78,26 Prozent, vertreten. Zur Abstimmung kamen die Ausschüttung einer Dividende von 80,00 Euro je Aktie (TOP 2), die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4), die Wahl der Flick Gocke Schaumburg GmbH WPG, Bonn, zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2026 (TOP 5), ein neues genehmigtes Kapital (TOP 6), die erneute Wahl des vormals langjährigen Unternehmensvorstands und Hauptanteilseigners Andreas Huber in den Aufsichtsrat (TOP 7) und die Satzungsänderung zur Ermöglichung der Eintragung von im Fremdbesitz befindlichen Aktien ins Aktienregister (TOP 8).

Sämtliche Beschlusspunkte wurden mit der jeweils erforderlichen Mehrheit angenommen. Lediglich bei TOP 7 und 8 gab es je acht Neinstimmen. Die Veranstaltung wurde um 11:31 Uhr geschlossen.

Fazit

2025 zeigten die wesentlichen Kennzahlen bei der Haager Beteiligungs AG (HABAG) nach unten, was aber auch so vom Management erwartet worden war. Für das laufende Jahr werden weitere Rückgänge prognostiziert, das Ergebnis soll aber weiter im schwarzen Bereich liegen. Mittel- und langfristig sollte die HABAG in ihrem wichtigsten Bereich, dem Stromvertrieb, vom steigenden Bedarf auf Kundenseite profitieren. Bei der Bewertungsfrage sollte nach Meinung des Verfassers der Fokus weniger auf die Ergebnisentwicklung (bei der wegen der stattlichen Regulatorik Prognosen ohnehin auf einer unsicheren Grundlage beruhen und viel von der Kapitalallokation in Sachen des monetären Umlaufvermögens von knapp 25 Mio. Euro), als auf die Substanz des Unternehmens gelegt werden.

Die HABAG verfügt über Gewinnrücklagen von 14 Mio. Euro, der Konzernbilanzgewinn liegt bei 8 Mio. Euro und es bestehen – selbstredend – keine Finanzverbindlichkeiten. Bei 29.970 Aktien entsprechen diese Werte einem Anteil je Aktie von in Summe 734 Euro. Dieses Kapital sollte, weitere Profitabilität unterstellt, weiter ansteigen, soweit es nicht in Teilen für Dividendenausschüttungen genutzt wird. Im Immobilienbestand sind ferner stille Reserven zu vermuten. Die AG vermeldete Miet- und Pachteinahmen von 482 Tsd. Euro, bei bilanziertem entsprechenden Immobilienbestand von 1.271 Tsd. Euro, der Multiplikator läge also bei unter 3.

Dem stehen Rückstellungen von gut 5 Mio. Euro und Verbindlichkeiten von knapp 4 Mio. gegenüber. Für die HABAG-Aktien veröffentlicht der Valora Effekten Handel (www.veh.de) aktuell einen Geldkurs von 828 (2 Stück) und einen Briefkurs 1.320 (11 Stück). Der letzte gehandelte Kurs wird mit 990 Euro (5 Stück am 22. Juni 2026) angegeben. Damit ist die Aktie fair bewertet.

Kontaktadresse

Haager Beteiligungs-AG
Gabelsbergerstraße 25
D-83527 Haag i. OB

Tel.: +49 (0)80 72 / 91 71 33
Fax: +49 (0)80 72 / 91 71 40

Internet: www.kraftwerke-haag.de
E-Mail: geschaeftsleitung@kraftwerke-haag.de

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär des Unternehmens.

Veröffentlichungsdatum: 12.08.2026 - 15:52
Redakteur: sbe